

# KONZEPTION



Kindergarten Hl. Familie

Am Bienenkorb 3 – 81547 München

Tel.: 089 6908770

[hl-familie.muenchen@kita.ebmuc.de](mailto:hl-familie.muenchen@kita.ebmuc.de)

## Inhaltsverzeichnis

### 1. Begrüßungsschreiben

### 2. Vorwort Hr. Pfarrer Hagl

### 3. Rahmenbedingungen

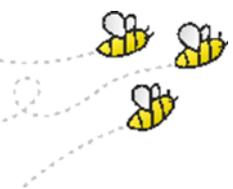
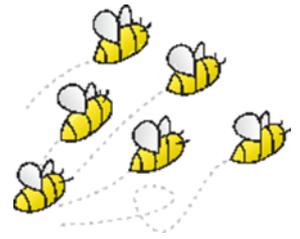
- 3.1 Träger
- 3.2 Lage der Einrichtung
- 3.3 Gebäude und Räumlichkeiten
- 3.4 Personal
- 3.5 Öffnungs- und Schließzeiten
- 3.6 Buchungszeiten und Gebühren
- 3.7 Anmeldemodalitäten

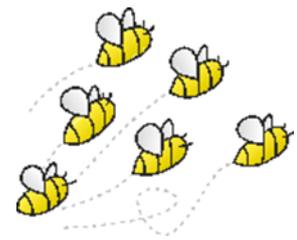
### 4. Pädagogisches Konzept

- 4.1 Unser Bild vom Kind
- 4.2 Unser Verständnis von Bildung
- 4.3 Unser pädagogischer Ansatz
- 4.4 Unser Bildungsauftrag
- 4.5 Unsere Dokumentation
- 4.6 Gruppenzusammensetzung
- 4.7 Eingewöhnungen

### 5. Bildungs- und Erziehungsbereiche der Einrichtung

- 5.1 Wochenstruktur und Tagesablauf
- 5.2 Bedeutung des Freispiels
- 5.3 religiöse und ethische Bildung und Erziehung
- 5.4 Sprachliche Bildung und Förderung
- 5.5 Mathematische Erziehung
- 5.6 Natur- und Umwelterziehung
- 5.7 Medienkompetenz
- 5.8 Bewegungserziehung und -förderung
- 5.9 Musikalische Bildung und Erziehung
- 5.10 Bildnerische- und Kulturelle Bildung und Erziehung
- 5.11 Gesundheitserziehung
- 5.12 Geschlechtersensible Bildung





## 6. Feste und Projekte

- 6.1 Kirchlicher Jahreskreis
- 6.2 Projekte in verschiedenen Lern- und Spielbereichen

## 7. Zusammenarbeit mit den Eltern

- 7.1 Elternbeirat
- 7.2 Elterngespräche
- 7.3 Elternabende und Elternaktionen

## 8. Teamarbeit

- 8.1 Dienstgespräche
- 8.2 Fort- und Weiterbildung
- 8.3 Mitarbeitergespräche

## 9. Kooperation und Vernetzung

- 9.1 Pfarrei Hl. Familie
- 9.2 Kindergärten des Pfarrverbandes und Kita-Verbund Giesing
- 9.3 Rotbuchenschule
- 9.4 Fachdienste

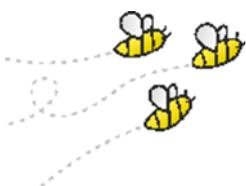
## 10. Kinderschutzkonzept

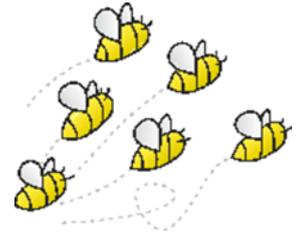
- 10.1 Umsetzung des Schutzauftrages

## 11. Qualitätssicherung im Kindergarten

- 11.1 Elternumfrage
- 11.2 Regelung des Beschwerdemanagements
- 11.3 Kinderkonferenz
- 11.4 Gesetzliche Vorgaben

## 12. Schlusswort





Herzlich Willkommen im Kindergarten Heilige Familie!

Mit dieser Konzeption möchten wir uns Ihnen vorstellen.

„gemeinsam wachsen, um groß rauszukommen“ ist der Grundsatz unserer Einrichtung.

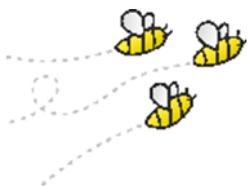
Zusammen mit den Eltern, dem Elternbeirat, dem Träger und der Pfarrgemeinde möchte das Kindergartenteam den Erziehungs- und Bildungsauftrag wahrnehmen und die Kinder auf einem Stück des Lebenswegs begleiten.

Unser Kindergarten ist eine familienergänzende Einrichtung und wir legen sehr viel Wert darauf, dass sich Kinder, Eltern und pädagogisches Personal in unserer Einrichtung wohlfühlen und mit Freude am Kindergartenalltag teilhaben.

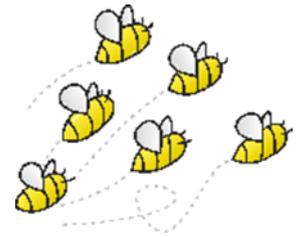
Durch eine liebevolle und familiäre Atmosphäre schaffen wir ein Fundament, auf dem Ihr Kind aufbauen und zu einer selbstbestimmten, selbstständigen, offenen und wertschätzenden Persönlichkeit heranwachsen kann.

Als kirchliche Einrichtung ist der Kindergarten „Heilige Familie“ geprägt vom christlichen Glauben und von dessen christlichen Werten.

Motivierte und qualifizierte Pädagogen/innen gewährleisten durch ihre Arbeit, dass sich Familien in ihren vielfältigen Aufgaben der Erziehung, Bildung und Betreuung ihrer Kinder unterstützt fühlen.



## Vorwort Kindergartenkonzept



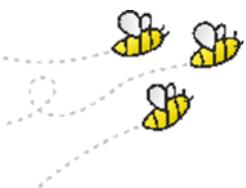
Seit einiger Zeit gibt es in unserem Kindergarten einen kleinen Kräutergarten. Die großen Kindergartenkinder, die „Maxis“, dürfen dort mit dem Kindergartenpersonal selbst Pflanzen großziehen. Auf diese Weise lernen sie auf Anderes Acht zu geben und es zu pflegen. Sie lernen, was die Pflanzen brauchen, um groß zu werden und können so beim Wachsen dabei sein, zusehen und schließlich die Ergebnisse, die fertigen Salatköpfe, selbst genießen.

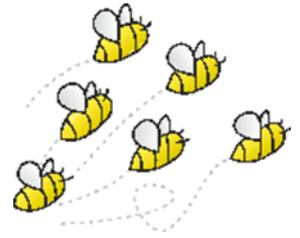
Wenn wir unsere Einrichtungen zur Kinderbetreuung Kindergarten nennen, dann haben wir letztendlich dieses Bild im Hinterkopf. Die Kinder sollen auch wachsen können, nicht nur körperlich, sondern auch persönlich. In den Jahren des Kindergartens lernen sie, auf sich und aufeinander Acht zu geben und dies in den Gruppen und im großen Ganzen des Kindergartens noch einmal auf andere Weise als zu Hause in der Familie. Durch unser pädagogisches Personal bekommen die Kinder mit, was sie brauchen, um wachsen zu können. Sie erfahren nicht nur Gemeinschaft und Gruppenzugehörigkeit, sondern erlernen auch Regeln und Fertigkeiten, die ihnen später in der Schule nützlich sein werden.

Neben den sozialen Lerneffekten erleben die Kinder viel Zuwendung, Liebe, Geborgenheit und – durch die Anbindung an die Pfarrei Hl. Familie – auch Gottvertrauen. Denn schließlich zeigen uns ja auch die Pflanzen, dass es mehr als nur Wasser und Sonne braucht, um zu wachsen.

Dieses Konzept möchte Sie darüber informieren, welches Leitbild und welche Ausstattung wir haben, welche Prinzipien uns leiten und wie wir unseren Kindergarten gestalten, damit die Kinder „gemeinsam wachsen, um groß raus zu kommen“ – wie das Motto unseres Kindergartens lautet.

Anton Hagl, Pfarrer





### 3. Rahmenbedingungen

#### 3.1 Träger

Die Trägerschaft unserer Einrichtung hat die katholische Kirchenstiftung „Heilig Kreuz“ durch den Kita-Verbund-Giesing. Der jeweiligen Kita-Verwaltungsleitung obliegt die Aufgabe des Trägers.

Dieser hat zusammen mit der Leitung des Kindergartens „Hl. Familie“ die Verantwortung für die Ausrichtung und das Profil der Einrichtung. Die Leitung ist dem Träger in ihrem Handeln gegenüber verantwortlich.

Der Träger bringt die Anliegen der Einrichtung in die regelmäßigen Sitzungen des Kita-Verbunds-Ausschuss als Tagesordnungspunkte mit ein. Nur dort können wichtige Entscheidungen z.B. Personalentscheidungen, größere Anschaffungen usw. nach demokratischer Abstimmung getroffen werden.

Kath. Kirchenstiftung „Hl. Kreuz“

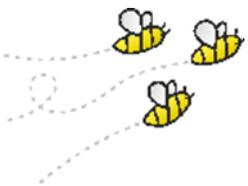
Kita-Verbund Giesing

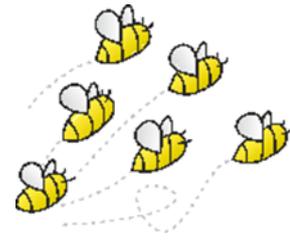
Werinherstr. 50

81541 München

Tel.: 089/62012055

Kita-Verwaltungsleitung: Carmen Berntheisel

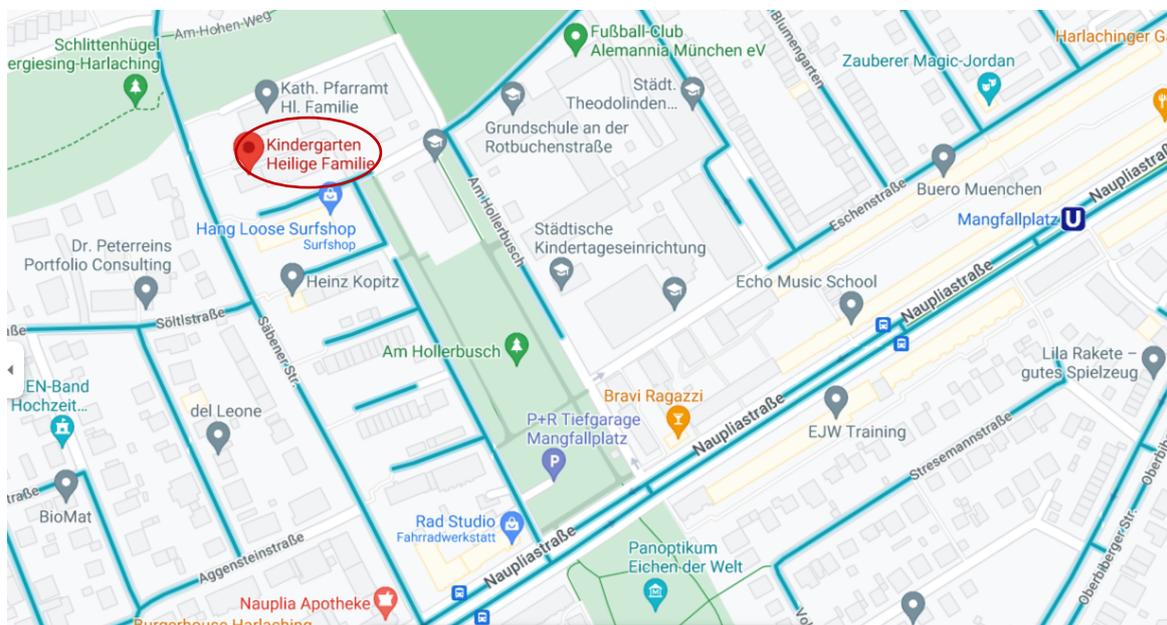




### 3.2 Lage der Einrichtung

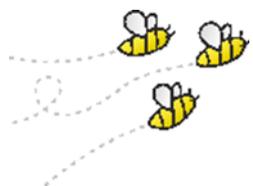
Unser Kindergarten liegt am Stadtrand im Stadtteil Harlaching und ist sowohl mit der U1 (Mangfallplatz) als auch mit der Buslinie 139 (Säbenerstraße) zu erreichen.

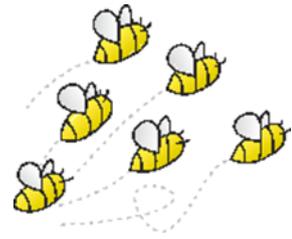
Für alle Fahrradfahrer stehen vor dem Kindergarten auch Fahrradständer zu Verfügung.



Direkt gegenüber vom Kindergarten befindet sich die Kirche „Heilige Familie“ und in nur wenigen Minuten Fußweg kommt man zur Rotbuchen-Grundschule als auch zum Städtischen Theodolinden-Gymnasium.

In kurzer Zeit lässt sich der Perlacher Forst sowie viele Grünflächen und Spielplätze erreichen. Diese locken besonders im Sommer immer wieder zu kleineren Ausflügen an.





### 3.3 Gebäude und Räumlichkeiten

Der Kindergarten wurde 2001 nach dem Abriss des alten Gebäudes erbaut.

Den Kindern stehen zwei großzügige Gruppenräume (Bienen- und Bärengruppe) und ein schöner großer Garten zur Verfügung.

In den zwei Gruppenräumen haben wir verschiedene Neigungsecken und eine Galerie die nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet bzw. gestaltet werden. Dadurch entsteht eine Vielzahl an Spielmöglichkeiten. Der angrenzende Projektraum steht für verschiedene Angebote sowie das freie Malen und Gestalten zur Verfügung. In jedem Gruppenraum befindet sich eine Küchenzeile mit Herd (Kindersicherung!) und Spülbecken auf Kinderhöhe.

Der große und helle Wintergarten verbindet die Gruppen und lädt die Bienen- und Bärenkinder täglich zum gemeinsamen Spielen in der Freispielzeit ein.

Vor den Gruppenräumen befinden sich die Garderoben, hier sucht sich jedes Kind seinen eigenen festen Platz aus und sorgt mithilfe eines Taschenwagens und einem Stiefelkaktus für Ordnung.

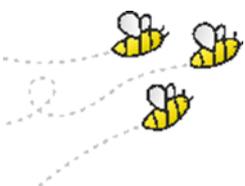
Passend zu verschiedenen Jahreszeiten und Festen werden hier auch regelmäßig alle gestalteten Kunstwerke der Kinder aufgehängt.

Für verschiedene Turn-, Entspannungs- oder Musikeinheiten, Feste und Elternabende nutzen wir unseren Mehrzweckraum.

Im Sanitärbereich stehen den Kindern vier Toiletten und Waschbecken auf Kinderhöhe zur Verfügung.

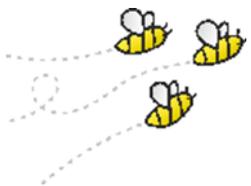
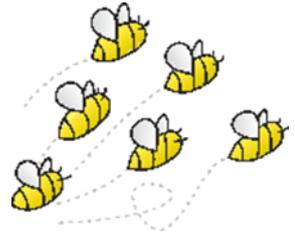
Für Notfälle gibt es eine Dusche.

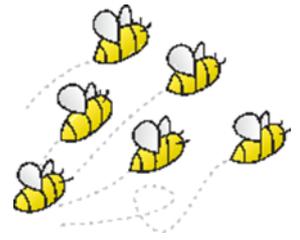
Eine wichtige Rolle für den Kindergartenalltag spielt auch der große Garten mit einem Klettergerüst, drei Schaukeln, einem Sandkasten mit Rutsche und unseren Fahrzeugen.



Personalbenutzte Räume bei uns sind:

- Büro der Kindergartenleitung
- Personalzimmer
- Haushaltsraum
- Küche
- WC





### 3.4 Personal

#### Das Team

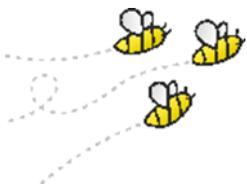
Kindergartenleitung	39 Std.
Bienengruppe	
pädagogische Fachkraft	35Std.
pädagogische Ergänzungskraft	39Std.
Bärengruppe	
pädagogische Fachkraft	30 Std.
pädagogische Ergänzungskraft	24Std.



In jeder Gruppe werden bis zu 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

Wir bieten Schülern der Mittelschule, Realschule und des Gymnasiums sowie Studierenden der Fachakademie für Sozialpädagogik und der Fachoberschule (FOS) die Möglichkeit, eine Ausbildung bzw. ein Praktikum in unserem Kindergarten zu absolvieren.

Außerdem werden wir von einer Küchenkraft, dem Hausmeister und einer Reinigungskraft in der Einrichtung unterstützt.

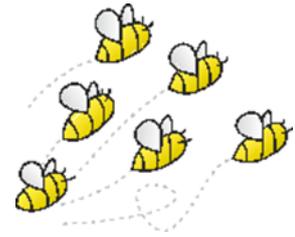


### 3.5 Die Öffnungszeiten / Schließzeiten

Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr – 15:30 Uhr

Freitag von 7:30 Uhr – 14:00 Uhr.

Die **Kernzeit**, in der alle Kinder in der Einrichtung sind, geht **von 9.00 – 13.00 Uhr**.



Unsere Einrichtung ist an maximal 30 Tagen im Jahr geschlossen. Die Schließzeiten liegen in der Regel in den Schulferien. Sie sind derzeit drei Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Heilig-Drei-König. Die übrigen Schließungszeiten werden den Eltern rechtzeitig (zu Beginn eines Kindergartenjahres) bekannt gegeben.

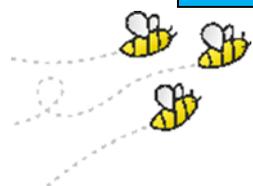
### 3.6 Buchungszeiten

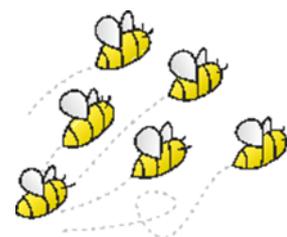
Stundenkategorie:	7.30 bis 8.00Uhr	8.00 bis 8.30 Uhr	8.30 bis 9.00 Uhr
4 bis 5 Stunden			13.00 – 13.30Uhr
5 bis 6 Stunden	13.00 - 13.30 Uhr	13.30 - 14.00 Uhr	14.00 - 14.30 Uhr
6 bis 7 Stunden	14.00 - 14.30 Uhr	14.30 - 15.00 Uhr	15.00 – 15.30 Uhr
7 bis 8 Stunden	15.00 - 15.30 Uhr		

### Beiträge

Seit dem 01.September 2019 gilt nach Abzug des Beitragszuschusses und der Förderung durch die Stadt München für alle Stundenkategorien **komplette Gebührenbefreiung**.

Buchungskategorie	3 bis 4	4 bis 5	5 bis 6	6 bis 7	7 bis 8	8 bis 9	9
Elternentgelt in Euro (einkommensunabhängig)	38,00	48,00	58,00	69,00	79,00	90,00	100,00
Tatsächliches Elternentgelt nach Abzug des Beitragszuschusses in Höhe von 100 Euro	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00





**Weitere Gebühren:** Verpflegungsgeld 95 Euro/mtl.

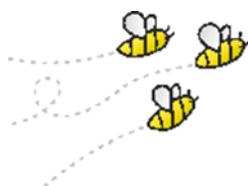
Für Kinder, die den gewöhnlichen Aufenthalt **nicht** in München haben, gelten folgende monatliche Elternentgelte:

Buchungskategorie	3 bis 4	4 bis 5	5 bis 6	6 bis 7	7 bis 8	8 bis 9	9
Kindergarten	91,00	117,00	142,00	167,00	192,00	217,00	242,00

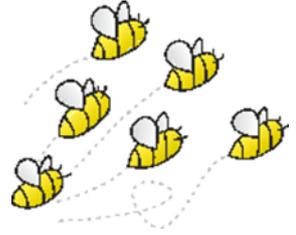
### 3.7 Anmeldemodalitäten

Die Anmeldung findet online über den kita finder+ der Stadt München statt.

Zwischen Januar und März werden Sie von unserer Kindergartenleitung telefonisch oder per E-Mail kontaktiert und haben dann die Möglichkeit zu einem persönlichen Kennenlernetreffen in der Einrichtung. Die Eltern werden dabei über die Einrichtung und die pädagogische Arbeit, die Angebote und Leistungen sowie die wesentlichen vertraglichen Beziehungen informiert.



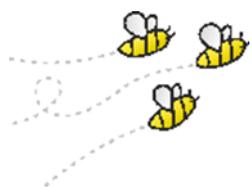
## 4.1 Unser Bild vom Kind



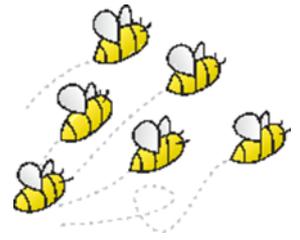
Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit ist das Kind. Dabei sehen wir jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen und leiten daraus unser gezieltes Handeln ab. Hierbei ist uns die kompetenzorientierte Sicht auf die Kinder besonders wichtig.

Jedes Kind wird von uns in seiner Individualität als einzigartig und wertvoll angenommen. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung, unterstützen sie, wo es nötig ist, und lassen ihnen genügend Freiraum zur eigenen Entfaltung, um eigene Erfahrungen zu sammeln.

Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fördern, sehen wir als eine unserer Hauptaufgaben. Unser Anliegen ist es, das Kind dabei zu unterstützen, ein gesundes Selbstbewusstsein und positives Selbstwertgefühl aufzubauen. Dies bedeutet ihm Raum zu geben sich selbst zu entfalten.



## 4.2 Unser Verständnis von Bildung



Basierend auf dem christlichen Welt- und Menschenbild begegnen wir den Menschen in unserer Einrichtung. Dabei sind Wertschätzung, Achtsamkeit, Respekt und Toleranz die Grundsätze unserer Zusammenarbeit.

### Wertschätzung

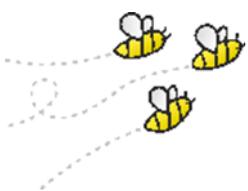
Wir als pädagogisches Fachpersonal leben den Kindern eine liebevolle und wertschätzende Atmosphäre vor und schaffen eine Umgebung, in der sich jedes einzelne Kind in seiner Persönlichkeit angenommen fühlen kann. Jedes Kind ist einzigartig und wird in seiner Individualität mit seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten anerkannt und wertgeschätzt.

### Respekt

Respekt ist ein tolerantes, höfliches und ehrliches Verhalten gegenüber anderen und das Einhalten berechtigter sozialer Regeln. Respekt hat nichts mit Angst zu tun, sondern mit Achtung. Dabei pflegen wir einen wertschätzenden, anerkennenden, respektvollen und zugewandten Umgang miteinander.

### Werte

Eine positive Einstellung zu den Werten der katholischen Kirche, wie Ehrlichkeit, Respekt und Vergebung sowie deren Weitergabe möchten wir durch unsere Vorbildfunktion vermitteln. Dabei geben wir den Kindern eine Orientierung, ohne sie einzuengen und schaffen eine Balance zwischen Freiheit und Grenzen.

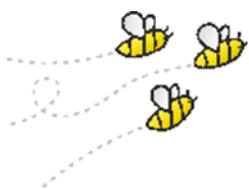
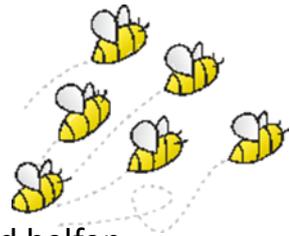


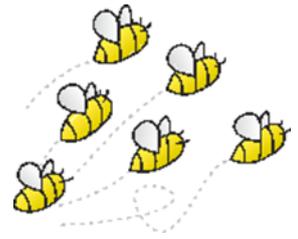
## Empathie

Wir möchten eine gute Beziehung zu jedem einzelnen Kind aufbauen und helfen ihm, sich in die Gruppe einzufügen und Freunde zu finden. Hierbei ist uns eine ehrliche, zugewandte und offene Kommunikation sowie Authentizität wichtig. Durch einführendes Verstehen und das gezielte Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder lernen auch sie, auf die Wünsche und Bedürfnisse der anderen einzugehen und Rücksicht aufeinander zu nehmen.

## Selbstreflexion

Daher ist es uns wichtig, dass wir die Kinder gut beobachten und entsprechend unseres Fachwissens und unserer Erfahrungen die pädagogische Arbeit planen und ausrichten. Der Austausch und die Absprache mit dem Team sind dabei unerlässlich, damit wir im Sinne der Kinder an den gleichen Zielen arbeiten. Es ist aber auch immer wieder wichtig, unser eigenes Handeln zu reflektieren.





### 4.3 Unser pädagogischer Ansatz

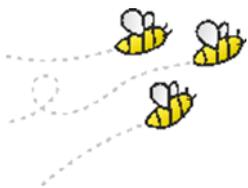
Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz und dem konfessionellen Konzept. Dabei ist uns Partizipation besonders wichtig.

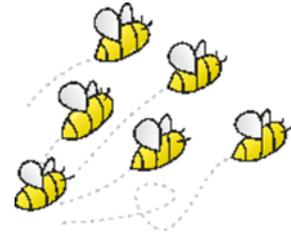
#### situationsorientierter Ansatz

Der situationsorientierte Ansatz beinhaltet, dass wir unsere Themenauswahl nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausrichten. Die aktuellen Lebensereignisse, die die Kinder beschäftigen, werden aufgegriffen und vertieft. Nur so gelingt es, den Kindern Situationen und Dinge, die sie im Alltag erleben, zu verstehen, zu fühlen und zu verarbeiten und dann auch neue Handlungsmöglichkeiten zu entdecken.

Diese Pädagogik ermöglicht es den Kindern, ihre Eigenständigkeit zu bewahren und ein selbstbestimmtes, eigenständiges Denken und Handeln. Dabei steht die ganzheitliche Bildung im Vordergrund.

Das bedeutet sowohl für die Kinder als auch für uns das gemeinsame Erarbeiten von Regeln, Grenzen und Konsequenzen. Die Kinder lernen Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Die Themenfindung beruht auf intensiven und aufmerksamen Beobachtungen des Gruppengeschehens, aber auch vor allem des einzelnen Kindes, denn nur so ist ein bedürfnisorientiertes Arbeiten umsetzbar.





### Konfessionelles Konzept

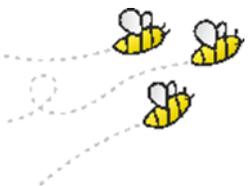
Beim konfessionellen Konzept steht die Vermittlung religiöser Werte im Mittelpunkt. Wir orientieren uns am kirchlichen Jahreslauf und besprechen, erarbeiten und feiern kirchliche Feste wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern. Zusätzlich werden den Kindern kirchliche Traditionen zugänglich gemacht. Dabei stehen die Wahrnehmung, Wertschätzung und Auseinandersetzung mit Lebensgeschichten, Bedürfnissen und Fragen der Kinder im Mittelpunkt.

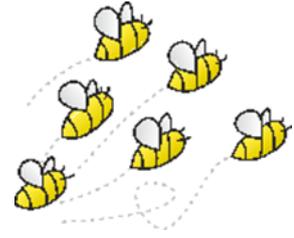
### Partizipation:

Partizipation (= Teilhabe) basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichbestimmung und Solidarität sind. Partizipation ist ein wesentliches Element. Es bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen.

Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen.

Durch das aktive und nachhaltige Mitwirken und Mitbestimmen von Kindern an Planungen und Entscheidungen, die ihre Lebenswelt betreffen, erfahren sie Mitbestimmung und Teilhabe und lernen, ihre Wünsche und Bedürfnisse offen zu kommunizieren. Durch Kinderkonferenzen und eine offene Gesprächskultur haben die Kinder die Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen und erfahren, dass sie Veränderungen erreichen können und entwickeln ein Verständnis für Demokratie.





#### 4.4 Unser Bildungsauftrag

Unser Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag beruht auf §§ 22 ff. Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) und auf dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit der dazugehörigen Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG).

Bei der pädagogischen Umsetzung orientieren wir uns am „Bayerischen Bildungs- Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“.

Unsere Bildungsangebote finden zu verschiedenen Schwerpunkten statt.

#### 4.5 Unsere Dokumentation

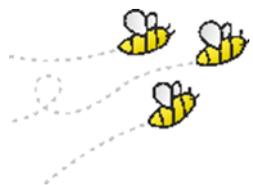
Um den Eltern einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu verschaffen, bieten wir folgende Arten der Dokumentation an:

- Regelmäßige Aushänge über Projekte, Angebote, Ausflüge etc.
- Wöchentlicher Wochenplan mit dem tatsächlichen Tagesgeschehen
- Persönlicher Ordner für jedes Kind
- Zur Beobachtung verwenden wir die Sprachbeobachtungsbögen „SISMIK UND SELDAK“, den Bogen zur positiven Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag „PERIK“
- einen eigenen ausführlichen Entwicklungsbogen nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan zur allgemeinen Entwicklung.

Im Kleinteam besprechen wir regelmäßig unsere Beobachtungen und tauschen uns über unsere unterschiedlichen Erfahrungen aus.

Wir bieten mindestens ein Elterngespräch pro Kindergartenjahr an. Die Grundlagen dafür sind sowohl unsere alltagsbezogenen Beobachtungen als auch unsere Beobachtungen; basierend auf den Beobachtungsbögen. Der Einsatz der Beobachtungsbögen ist alters- und nationalitätenabhängig.

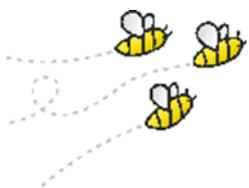
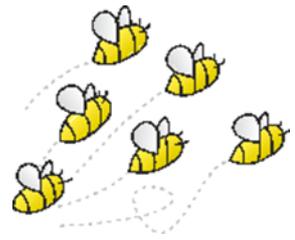
Darüber hinaus besteht für die Eltern, die den Wunsch nach einem Elterngespräch haben, unabhängig von den Entwicklungsgesprächen die Möglichkeit, einen individuellen Termin zu vereinbaren.

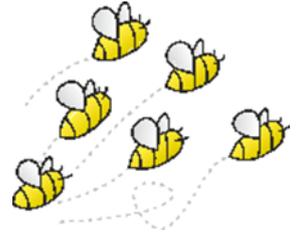


## 4.6 Gruppenzusammensetzung

In jeder Gruppe werden bis zu 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Ebenso haben wir die Betriebserlaubnis, bis zu 4 Kinder im Alter von 2 Jahren und 10 Monaten aufzunehmen. Dies ist immer in Absprache mit dem Träger.

Um eine harmonische Gruppenzusammensetzung zu gewährleisten, ist es uns wichtig, einen ausgeglichenen Anteil an Mädchen und Jungen zu haben. Die Ausgeglichenheit der Altersstruktur entsteht durch das Ausscheiden der Maxikinder und die zukünftigen Neuanmeldungen. Dies ist von Jahr zu Jahr verschieden.





## 4.7 Eingewöhnung

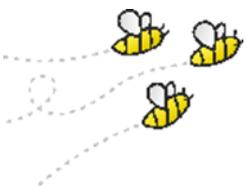
Die Eingewöhnung startet stundenweise (neue Räume, Menschen, Kinder, Abläufe etc.). Ziel ist es, das „Ankommen“ für das Kind im Kindergarten und in der Gruppe so einfach wie möglich zu gestalten, damit es sich an all das Neue in der Heiligen Familie gewöhnen kann.

Jedes Kind besucht an seinem ersten Tag seine Gruppe für eine Stunde. Danach bespricht die Gruppenleitung die individuelle Eingewöhnung nach den Bedürfnissen des Kindes mit den Eltern.

Das Ziel unserer Eingewöhnung ist „Fühl dich wohl in der Hl. Familie“.

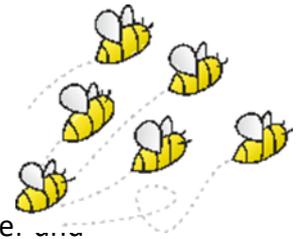
Dieses Gefühl stellt sich für manche Kinder schon nach zwei Wochen ein, für andere erst nach vier bis sechs Wochen.

**Daher geben Sie Ihrem Kind und sich bitte die Zeit, die Ihr Kind braucht!**



## 5. Bildungs- und Erziehungsbereiche der Einrichtung

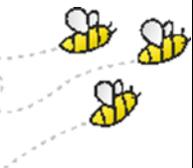
### 5.1 Wochenstruktur und Tagesablauf



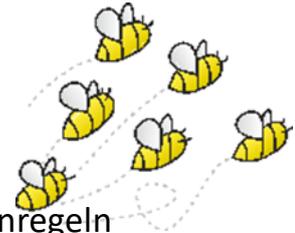
Die Wochenstruktur bzw. Tagesablauf orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder sowie dem kirchlichen Jahreskreis.

Dabei wird auf Bewegungs- und Konzentrationsphasen geachtet.

<b>7:30 – 8:00 Uhr</b>	Frühdienst
<b>8:00 – 9:00 Uhr</b>	Bringzeit
<b>9:00 – 10:30 Uhr</b>	Freispielzeit
	gleitende Brotzeit
<b>10:30 – 11:00 Uhr</b>	pädagogische Kernzeit
<b>11:00 – 12:00 Uhr</b>	Garten / offene Spielzeit
<b>12:00 – 13:00 Uhr</b>	Mittagessen
<b>13:00 – 13:30 Uhr</b>	Ruhe- und Entspannungszeit
<b>13:30 – 15:00 Uhr</b>	Freispielzeit / situativ angeleitete
	Aktivitäten /Garten / Brotzeit
	Laufende Abholzeit
<b>15:00 – 15:30 Uhr</b>	Spätdienst



## 5.2 Bedeutung des Freispiels

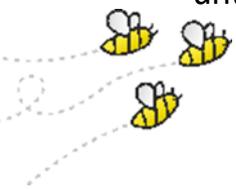


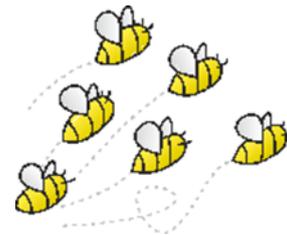
Entspannt spielen, selbstbestimmt lernen unter Beachtung der Gruppenregeln und dennoch frei in der Entscheidung „Was spiele ich jetzt mit wem und wo?“ Sich auf den Wert eigener Entdeckungen und Fähigkeiten verlassen können ist ein Grundstein, damit sich Selbstvertrauen und ein positives Selbstbild beim Kind entwickeln kann.

Wo freies Spielen für Kinder möglich ist, wird Lernen lebendig. Dem Spieldrang Raum und Freiheit geben ist Grundlage für bedeutsame Lernprozesse. Das Freispiel ist eine indirekte Förderung.

1. **Exploration und Entdeckung:** In dieser Phase erkunden Kinder ihre Umgebung, entdecken Materialien und lernen, wie sie damit umgehen können. Es geht darum, die Welt spielerisch zu erforschen.
2. **Konzentration und Vertiefung:** Kinder wählen bestimmte Aktivitäten aus und vertiefen sich in diese. Sie konzentrieren sich auf das, was sie interessiert, und entwickeln dabei ihre Fähigkeiten weiter.
3. **Soziale Interaktion:** Während des Freispiels interagieren Kinder miteinander. Sie knüpfen Freundschaften, lernen Konfliktlösungen und üben soziale Fähigkeiten.
4. **Kreativität und Fantasie:** Kinder nutzen ihre Vorstellungskraft, um Rollenspiele zu spielen, Geschichten zu erfinden und kreative Lösungen zu finden. Diese Phase fördert ihre kreative Entwicklung.
5. **Reflexion und Verarbeitung:** Nach dem Spielen reflektieren Kinder ihre Erfahrungen. Sie denken über das Gelernte nach, verarbeiten Eindrücke und setzen das im Spiel Erlebte in Beziehung zu ihrem Alltag.

Das Freispiel ermöglicht es Kindern, sich selbstständig zu entfalten, ihre Umwelt zu erfahren und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Es ist ein wichtiger Bestandteil des Kindergartenalltags, der ihre ganzheitliche Entwicklung unterstützt.



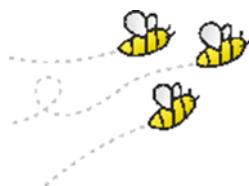


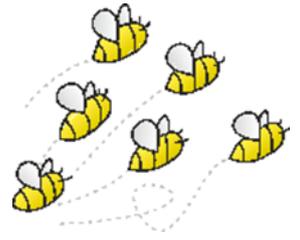
### 5.3 religiöse und ethische Bildung und Erziehung

Die religiöse Erziehung ist ein wichtiger Aspekt, der die ganzheitliche Entwicklung der Kinder unterstützt. Die Vermittlung des religiösen Glaubens und der christlichen Werte ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit.

Wir nehmen die individuelle Entwicklung jedes Kindes wahr und unterstützen es in seiner Einzigartigkeit.

- Kennenlernen und bewusstes erleben der christlichen Religionen im Alltag
- Ganzheitliches Erfahren und umsetzen christlicher Werte
- Wertschätzung und offener Umgang mit anderen Religionen
- Gemeinsames Feiern und Erleben christlicher Feste im kirchlichen Jahreskreis
- Vermittlung durch Geschichten, Gespräche, Lieder, verschiedene Methoden (z.B. Legeeinheiten nach Franz Kett), Basteln und gemeinsame Projekte
- Gemeinsames Beten ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Tagesablauf, der den Kindern Rituale bietet und somit ein Stück Sicherheit und Vertrautheit





#### 5.4 sprachliche Bildung- und Förderung

Sprachliche Prozesse finden täglich statt. Sie sind Grundvoraussetzungen für das Denken und die Kommunikation. Daher ist die „ganzheitliche Sprachförderung“ fest verankert im Tagesablauf.

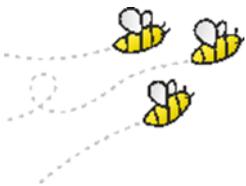
Kinder orientieren sich am Sprachvorbild. Sie ahmen Laute, Melodien und Klänge nach und erwerben so die Strukturen und Regeln der Umgangssprache.

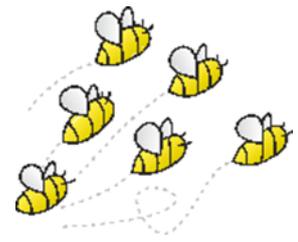
Der Aufbau, Ausbau und die Pflege von Sprache und Sprechkultur sowie das Zuhören und Verstehen, das Unterhalten und Begreifen sind eine wesentliche Voraussetzung für das Gemeinschaftserleben.

Die Kinder lernen sprachbezogene Verhaltens- und Konfliktlösungsstrategien sowie nonverbale Kommunikation, Mimik und Gestik, zu entwickeln.

Um die Individuelle Förderung zu gewährleisten, dokumentieren wir den sprachlichen Entwicklungsprozess mit den Beobachtungsbögen „SISMIK, SELDAK“. Diese bilden die Grundlage für das professionelle Handeln unserer pädagogischen Fachkräfte.

In einer offenen anregenden Atmosphäre findet täglich mit allen Kindern ganzheitliche Sprachförderung statt.





### **Im Freispiel:**

Gesellschaftsspiele, Rollenspiele, beim gemeinsamen Austausch während der Bring- bzw. Abholzeit, beim Spielen in den Neigungsecken

### **Im Stuhlkreis:**

Lieder singen

Geschichten erzählen

Bilderbuch betrachten

Gespräche führen (Kinderkonferenz)

Finger- bzw. Bewegungsspiele

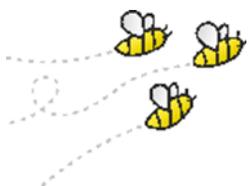
Theater

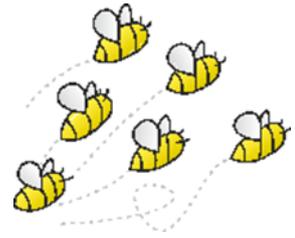
Gebete

Reime und Gedichte lernen u. v. m.

Für die Maxikinder bieten wir zusätzlich ein Sprachförderprogramm „Wuppi“ in Anlehnung an das Würzburger Programm „Hören, Lauschen, Lernen“ zweimal die Woche an.

Ebenso wird für die Kinder im letzten Kindergartenjahr, deren Eltern nicht deutscher Herkunft sind, ein Vorkurs in der Schule angeboten (1x wöchentlich, je 1 ½ Stunden). Dieser unterstützt die Kinder bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen. Die Kinder können mit Zustimmung der Eltern, nach Auswertung des Beobachtungsbogen und Kapazität der Schule teilnehmen.





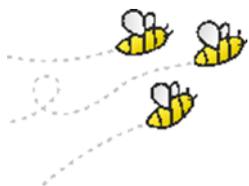
## 5.5 Mathematische Erziehung

Erste mathematische Erfahrungen machen die Kinder im Umgang mit verschiedenen Gegenständen, Zahlen und Mengen sowie geometrischen Formen. Daraus werden entsprechend logische Denkvorgänge unterstützt.

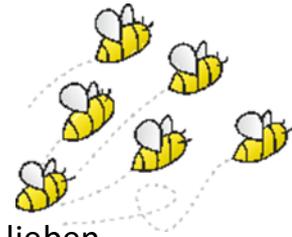
- Schulung der Motivation, Aufmerksamkeit und Ausdauer
- Erfassung von Zahlen, Mengen und geometrischen Formen
- Erkennen von Raum Lage Positionen (oben-unten; vorne-hinten; groß-klein)
- Spielerisches Kennenlernen von „Zeit“
- Erfassen von Zusammenhängen
- Denkfähigkeit (Experimentieren, Begriffe bilden, Hypothesen aufstellen)
- Vertrautheit und Anwendung der Zahlen von 1 bis 10
- Überblick über den Zahlenraum von 1 bis 20
- Zahlen im Alltag erkennen und bewusst Wahrnehmen (Treppen zählen, Hausnummern erkennen, Tisch decken für eine bestimmte Anzahl von Personen)
- Sortieren des Spielmaterials
- Im Jahreskreis (Jahreszeiten, Monat, Wochen und Tage)

In der Mathematik im Elementarbereich geht es nicht nur um die Entwicklung des Formen- und Zahlenbegriffs, um Erfahrungen im Umgang mit Gegenständen und Mengen, sondern auch um die Entwicklung mathematischer Denkweisen. Mathematische Inhalte sind auch in Angeboten, wie Fingerspielen, Tisch- und Würfelspielen, beim Kochen und Backen (abwiegen der Zutaten), in der Musik, in der Rhythmik und im Sport enthalten.

Für die Maxikinder bieten wir zusätzlich das „Zahlenland“ an. Hierbei lernen die Kinder die Zahlen spielerisch und mit Freude kennen.



## 5.6 Natur- und Umwelterziehung



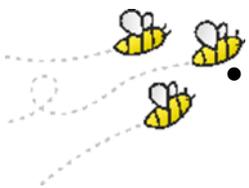
Die Kinder sollen ihre Umwelt und die Natur erforschen, kennenlernen, lieben und bestaunen lernen. Durch das Anlegen, Pflegen und Ernten des Gemüse-Kräuterbeetes in unserem Garten erleben die Kinder das Wachsen und Reifen der Kräuter und Pflanzen. Auch das Beobachten der Tiere und des Wetters ermöglicht den Kindern Naturbewusstes erleben, Probleme zu erkennen und Zusammenhänge in der Natur zu begreifen. Dabei ist es uns wichtig, den Kindern einen achtsamen, verantwortungsvollen, umweltbewussten Umgang mit der Natur und deren Ressourcen zu vermitteln. Die Kinder sollen ein Gespür für umweltbewusstes Handeln erhalten.

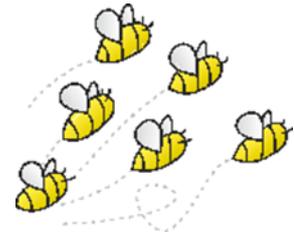
- Spaziergänge in der Umgebung (Umweltverschmutzung)
- Gemüse- Kräuterbeet im Garten anlegen und pflegen
- Schulung der Sinne (Sehen, Riechen, Schmecken, Hören und Fühlen)
- Wecken der Neugierde und Fantasie
- Eigene Lösungsansätze erarbeiten
- Erkennen und beantworten der „Warum-Fragen“
- Experimentieren und forschen mit verschiedenen Materialien

## 5.7 Medienkompetenz

Eine wichtige Herausforderung für das pädagogische Personal! Kinder von heute wachsen von klein auf mit Medien auf. Ob als Beschäftigungsmittel im Elternhaus oder als Lernmittel, digitale Technik ist aus ihrem Alltag nicht mehr wegzudenken. Daher ist es entscheidend, bereits im Kindergarten den richtigen Umgang mit modernen Medien zu vermitteln. Die Kinder lernen einen bewussten, zielführenden Umgang mit digitalen Medien und sollen diesen auch kritisch hinterfragen.

- Kino (Kurzfilm)
- Musik bei Festen, bei gezielten Angeboten und zum Turnen
- Informationen beschaffen (mit dem pädagogischen Personal am Computer)
- Hörspiele in der Kuschelecke



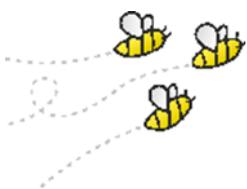


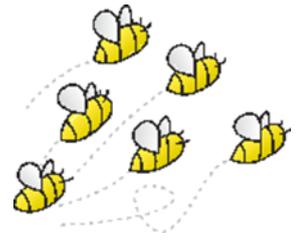
## 5.8 Bewegungserziehung und Förderung

In den ersten Lebensjahren entsteht das Bild von der eigenen Person vor allem aus Erfahrungen, die ein Kind mit und über seinen Körper gewinnt. Bewegung und Lernen gehören untrennbar zusammen. „Draußen sein“ begünstigt alle Lernprozesse. „Draußen sein“ heißt immer auch „in Bewegung sein“.

Kinder besitzen einen natürlichen Bewegungsdrang und lernen daher ihre Umwelt zu verstehen und zu begreifen. Wir nehmen die Bewegungsbedürfnisse der Kinder ernst und geben ihnen genügend Zeit und Raum, um ihre Bewegungsfreude ausleben zu können. Durch vielfältige Bewegungsangebote verfeinern sie ihre motorischen Fähigkeiten, es entstehen soziale Beziehungen, Rücksicht und Fairness, lernen Regeln zu entwickeln und einzuhalten.

- Turnen > einmal pro Woche mit verschiedenen Geräten > Bälle, Seile, Reifen usw. die Gruppe wird geteilt
- Vielfältiges Spiel- und Bewegungsangebot im Garten > täglich
- Spaziergänge > zu nahegelegenen Spielplätzen, in den Park (Schlittenberg), Wald
- Bewegungsspiele
- Rhythmikstunden
- Tänze > werden für Feiern und Feste einstudiert





## 5.9 Musikalische Bildung und Erziehung

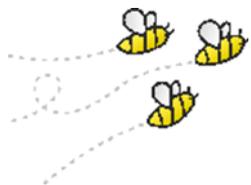
Musik berührt jedes Kind im Innersten. Die Kinder nehmen Musik mit ihren Sinnen wahr und können ihre Gefühle und Empfindungen in vielfältiger Form ausdrücken.

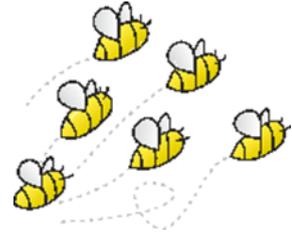
Musik wirkt sich positiv auf die gesamte Persönlichkeitsentwicklung der Kinder aus, sie regt ihre Fantasie und Kreativität an und kann zur Lebensfreude, Aufmunterung beitragen.

Im gemeinsamen Musizieren und Singen lernen die Kinder, aufeinander zu hören, einen gleichen Rhythmus zu finden, sich einzubringen oder zurückzunehmen. Dabei soll die natürliche Freude immer im Vordergrund stehen.

Wir sensibilisieren die Kinder für Töne, Klänge, Melodien und verschiedene Rhythmen. Durch das Erleben von Musik und verschiedenen Musikrichtungen erfahren die Kinder, wie unterschiedlich Musik sein kann oder wie sie wirkt und entdecken dabei ihre musikalischen Vorlieben.

- Auditive Wahrnehmungsspiele > auf musikalische Signale hören, laut-leise, schnell-langsam usw.
- Musizieren mit > Körper- Rhythmus- und Orffinstrumenten
- Lieder singen
- Klanggeschichten
- Singspiele
- Legeeinheiten mit Musik untermalt
- Medien > CD`s, Videos

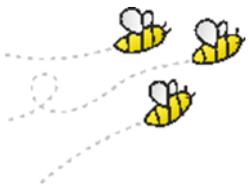


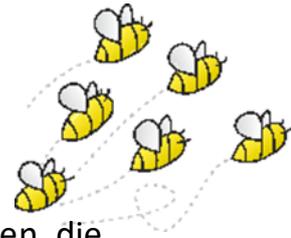


## 5.10 Bildnerische- Kulturelle Bildung und Erziehung

Der Kindergarten beschäftigt sich mit der Förderung von kreativem Ausdruck und ästhetischer Bildung bei Kindern. Sie umfasst verschiedene Bereiche wie bildnerische Gestaltung, Musik, Literatur und Sprache. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder, ihre kreativen Fähigkeiten zu entfalten. Die Fantasie wird durch freies Gestalten, Experimentieren, Spielen in der Natur und Umsetzen eigener Ideen entwickelt.

- Rollenspiele
- Bewusstes Erleben der Jahreszeiten
- Experimente
- Musik
- Bewegung
- Gesprächsrunden > Künstler, eigene Kunstwerke
- Projekte > Vernissage, Raumgestaltung





## 5.11 Gesundheitserziehung

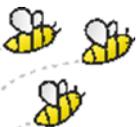
Gesundheitserziehung sollte als ganzheitliche Aufgabe verstanden werden, die alle Bereiche des menschlichen Lebens umfasst. Dabei ist die seelische Gesundheit genauso wichtig wie die körperliche Gesundheit. Neben gesunder Ernährung geht es auch um psychosomatische Beschwerden, chronische Erkrankungen, motorische Unsicherheit und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern. Die Auseinandersetzung mit diesem Thema ist wichtig, um Eltern für die Gesundheitsförderung zu sensibilisieren.

- Alle zwei Wochen kommt das Schulobst
- 1x pro Woche gemeinsames Frühstück
- Backen bzw. kochen für Feste und Feiern
- Hygienemaßnahmen > Händewaschen, Naseputzen, Sauberhalten von Spiel- und Essbereichen
- Gemeinsame Gesprächsrunden
- Verkehrserziehung
- Besuch vom Zahnarzt
- Ausgleich und Entspannung
- Verschiedene Wissensbücher > Körper, Ernährung, Gesundheit usw.

## 5.12 Geschlechtersensible Bildung

„Anderssein ist normal“

Kinder leben ihr Geschlecht aus, indem sie auf die Reaktionen ihrer Umwelt achten und Verhaltensweisen ausprobieren, die ihren individuellen Interessen und Fähigkeiten entsprechen. Dabei spielt das Geschlecht (Gender) eine wichtige Rolle. Es umfasst sowohl das dargestellte und/oder gefühlte Geschlecht als auch von außen zugeschriebene Rollenvorstellungen. Die geschlechtersensible Pädagogik fordert uns auf, bewusster mit Geschlechterrollen umzugehen und Kinder individuell zu fördern, unabhängig von traditionellen Geschlechterklischees.



## 6. Feste und Projekte

### 6.1 im Kirchlichen Jahreskreis

Feste sind ein fester Bestandteil unsere Arbeit. Im Laufe eines Kindergartenjahres finden eine Vielzahl von Festen statt. Manche dieser Feste werden gemeinsam mit der Elternschaft gefeiert, darüber hinaus erfolgen interne Feste nur mit den Kindern.

Feiern ist für die Kinder ein wichtiges Gemeinschaftserlebnis, fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl und vermittelt Traditionen und Kultur.

Es werden die Feste im kirchlichen Jahreskreis Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Advent - Weihnachten, Aschekreuz, Ostern, ein Gottesdienst, als auch ein Oktoberfest, Faschingsfest, Elternfest (Mutter- und Vatertag), Sommerfest, Übernachtungsfest und zum Abschluss ein Schultütenfest mit Segnung durch unseren Pfarrer Hr. Hagl gefeiert.

### 6.2 Projekte in verschiedenen Lern- und Spielbereichen

Ein Projekt im Kindergarten ist eine längerfristige Beschäftigung mit einem Themengebiet, das die Bedürfnisse und Interessen der Kinder berücksichtigt.

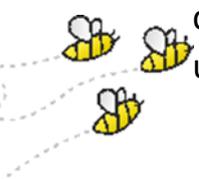
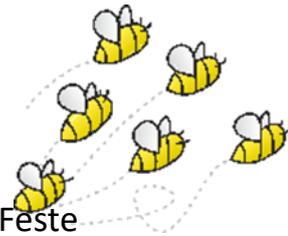
Ein Projekt kann mit der ganzen Gruppe oder einer Teilgruppe durchgeführt werden. Dabei werden unterschiedliche Methoden eingesetzt, um das Thema zu erforschen.

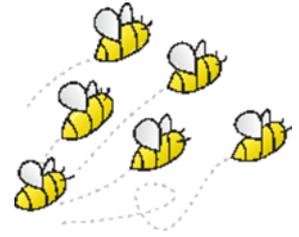
Für unsere **Maxikinder** haben wir drei Neigungsgruppen, „Theater, Off oder Tanz“ für die sich die Kinder am Anfang des Kindergartenjahres entscheiden können.

Gruppenübergreifend wird dann mit den **Maxikindern** für unsere Feste eine Aufführung vorbereitet.

Des Weiteren bieten wir für unsere **Mixikinder** „Das Farbenland“ an und unsere **Maxikinder** gehen zusätzlich ins Zahlenland, zum Sprachprojekt „Wuppi“, gestalten einen zeitlosen Kalender, Weben und erarbeiten eine Faltgeschichte „Das kleine Quadrat“.

Weitere Projekte finden intern in den Gruppen statt, diese sind individuell, da die Themenfindung mit den Kindern durch eine Kinderkonferenz besprochen und abgestimmt werden.





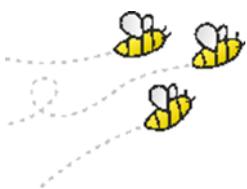
## 7. Zusammenarbeit mit den Eltern

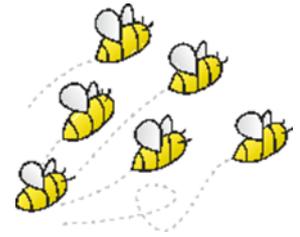
### 7.1 Elternbeirat

Bindeglied zwischen Elternschaft, Kindergarten und Träger ist der Elternbeirat. Seine Vertreter werden zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres neu gewählt. Der Kindergartenbeirat besitzt beratende und unterstützende Funktion. Wichtige Voraussetzung für seine Arbeit ist die gegenseitige Information aller Beteiligten. Die Zusammenarbeit zwischen Team, Leitung und Elternbeirat sind zentraler Bestandteil des Austausches zwischen Einrichtung und Elternschaft und erfolgt in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen und Gesprächen. Hierbei werden gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen geplant und aktuelle Themen besprochen und beraten.

Das hohe Engagement unseres Elternbeirates schätzen wir sehr, ebenso seine Unterstützung und das Feedback zur Kindergartenarbeit.

- Flohmarkt in Eigenregie
- Essen und Getränke sowie Listen „Helfer“ für Feste planen und organisieren
- Füllen der Nikolaussäckchen und Osterkörbchen
- Weihnachtsgeschenke für die Gruppen verpacken
- Verabschiedung – Willkommensfest im „Vollmerpark“
- Ansprechpartner für die Elternschaft





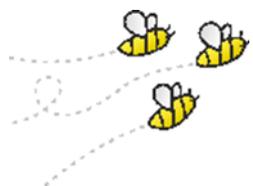
## 7.2 Elterngespräche

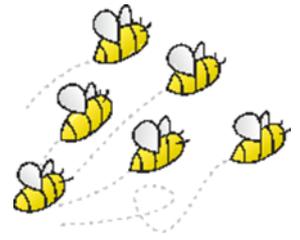
Elterngespräche sind wichtig, um die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften zu ermöglichen. Sie helfen den pädagogischen Fachkräften, Einblick in die familiäre Situation und das Umfeld des Kindes zu gewinnen. Gleichzeitig können die pädagogischen Fachkräfte die individuelle Entwicklung eines Kindes ganzheitlich erfassen und gemeinsam mit den Eltern Erziehungs- und Bildungsziele festlegen.

- Pro Jahr findet für jedes Kind ein Elterngespräch statt.
- Eingewöhnungsgespräch
- Entwicklungsgespräch
- Endgespräch für die Maxikinder

### zusätzlich:

- Gespräche aus Aktuellem Anlass
- Tür – und Angelgespräche
- und immer dann, wenn Sie eine Frage an uns haben





### 7.3 Elternabende und Aktionen

Der erste Elternabend für alle Eltern findet am Anfang des Kindergartenjahres statt. Das Kindergartenteam stellt sich vor und gibt einen Überblick über das kommende Kindergartenjahr.

Der Elternbeirat des letzten Jahres gibt einen kurzen Rechenschaftsbericht über die Aktionen und die Anschaffungen ab. Ebenso wird der Elternschaft ein kleiner Überblick über die Aufgaben des Elternbeirates gegeben.

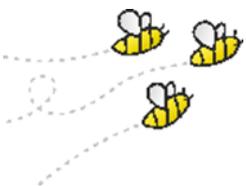
Anschließend findet die Elternbeiratswahl statt.

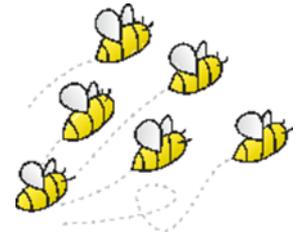
Weitere Elternabende wie Gruppenelternabende, Gruppenübergreifende Elternabende oder einen pädagogischen Elternabend mit Referenten.

Im Juni findet der Elternabend für die zukünftigen Eltern statt, deren Kinder im kommenden Kindergartenjahr einen Platz bekommen haben. An diesem Abend bekommen die Eltern unsere „Willkommensmappe“, den „Vertrag“ und es werden die Termine zur Schnupperstunde sowie zum Eingewöhnungsstart ausgemacht. Danach findet eine offene Gesprächs- und Fragerunde statt.

Im Anschluss an alle Elternabende findet ein „After Event“ statt, welches in einem ungezwungenen und kleinen Rahmen im Kindergarten stattfindet. Hierbei haben die Eltern die Möglichkeit untereinander ins Gespräch zu kommen und sich zu vernetzen.

Und im Sommer (meistens Juni) bieten wir den zukünftigen Schuleltern die Möglichkeit die Schultüte für ihr Kind mit uns im Kindergarten zu basteln.





## 8. Teamarbeit

### 8.1 Dienstgespräche

Ohne Teamgeist geht es nicht – eine qualifizierte pädagogische Arbeit ist im hohen Maße abhängig vom gesamten Team und dem Verhalten seiner Teammitglieder untereinander. Einzelnen engagieren sie sich für die Verwirklichung einer guten pädagogischen Arbeit in der jeweils eigenen Funktion. Alle aber – ob Fachkraft oder Ergänzungskraft – gehören in gleichwertiger Anerkennung zum Team.

Um eine solche gute Zusammenarbeit zu erreichen und eine kontinuierliche pädagogische Arbeit gewährleisten zu können, bedarf es regelmäßigem Austausch und gemeinsamer Vorbereitung.

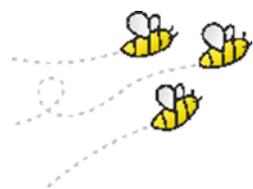
- 1x pro Woche Großteam
- 1x pro Woche Kleinteam
- Kurzer täglicher Austausch zum Tagesablauf, Informationen werden weitergegeben

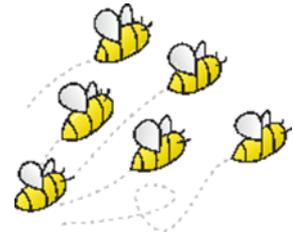
Vor dem Start des neuen Kindergartenjahres findet ein „Planungstag“ für das gesamte Kindergartenjahr statt. Hierbei werden die Termine für die Feste, der Schließplan, Ziele für das „Neue Jahr“, Reflexion des letzten Kindergartenjahres, pädagogische, organisatorische und strukturelle Inhalte besprochen.

### 8.2 Fort- und Weiterbildung

Qualifizierte Kindergartenarbeit erfordert auch Fort- und Weiterbildung. Jedes Teammitglied, ob Ergänzungs- oder Fachkraft, Leitung hat die Möglichkeit, sich mit seinem Wissen auf den neuesten Stand zu bringen.

- Einzelfort- und Weiterbildungen
- Teamfortbildungen
- Fortbildungsveranstaltungen vom Kita Verbund
- Supervision für die Leitung





### 8.3 Mitarbeitergespräche

Mitarbeitergespräche sind eine wertvolle Gelegenheit, um das Team zu stärken und die individuelle Entwicklung zu fördern, es dient der Standort- und Zielbestimmung in einem. Es ermöglicht außerdem, sich besser kennenzulernen, individuelle Aufgaben, Wünsche und Entwicklungsmöglichkeiten zu besprechen.

- Reflektieren der eigenen Arbeit und deren Qualität
- Zusammenarbeit im Team und mit der Leitung
- Stärken bzw. Ressourcen herausfinden und nutzen
- Motivation steigern und gemeinsame Ziele setzen.

Mitarbeitergespräche finden einmal im Jahr statt und immer, wenn Bedarf ist.

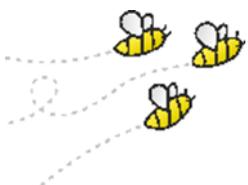
## 9. Kooperation und Vernetzung

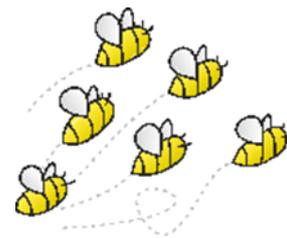
### 9.1 Pfarrei Hl. Familie

Die Zusammenarbeit mit der Pfarrei „Hl. Familie“ bzw. dem Pfarrbüro beinhaltet das Absprechen von Terminen, Festen und gemeinsamen Wartungsarbeiten.

Ebenso gibt es in der Pfarrei Hl. Familie einen „Familienkreis“, über den wir die Eltern informieren und den Flyer im Kindergarten auslegen.

Mit unserem Pfarrer Hr. Hagl stehen wir ebenso im Austausch für Feste, bei denen er mitwirkt bzw. eingeladen ist.





## 9.2 Kita-Verbund Giesing und Kindergärten des Verbunds

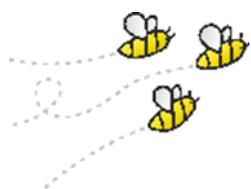
Seit Januar 2020 gehören wir zum Kita-Verbund Giesing. Dieser setzt sich aus acht Kindertageseinrichtungen in der näheren Umgebung zusammen.

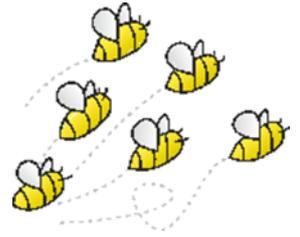
Wir sind mit der Verbunds Leitung der kath. Kirchenstiftung Hl. Kreuz, der wir angehören, im kontinuierlichen Austausch. Es werden organisatorische, personelle und betriebswirtschaftliche Inhalte besprochen.

Einmal im Monat treffen sich die Leitungen unseres Verbunds und einmal im Monat findet mit der Verbunds Leitung und dem Träger ein „Jour Fix“ statt. Bei diesen Treffen berichten die Leitungen von der jeweiligen Situation vor Ort aus den Einrichtungen, es werden aktuelle Themen aufgegriffen und besprochen. Aufgrund des guten Austausches stärken und unterstützen sich die Einrichtungen gegenseitig. Diese positive Zusammenarbeit wird von Seiten der Träger gefördert und unterstützt.

## 9.3 Rotbuchenschule

Einmal im Jahr findet ein Kooperationstreffen statt, bei dem gegenseitige Informationen ausgetauscht werden. Wir planen den Schnuppertag für die zukünftigen Schulkinder. Den Kindern mit Migrationshintergrund wird, basierend auf dem Ergebnis des SISMIK-Beobachtungsbogen, ermöglicht den „Vorkurs Deutsch“ einmal wöchentlich für zwei Schulstunden zu besuchen bzw. daran teil zu nehmen.





## 9.4 Fachdienste und Institutionen

### Fachdienste

Um eine bestmögliche Förderung für die Kinder zu gewährleisten, findet - wenn nötig – ein Austausch mit externen Fachdiensten statt (z.B. Logopädie, Ergotherapie, Frühförderung usw.)

### Ämter

Wir arbeiten bei Verdachtsfällen der Kindeswohlgefährdung mit dem Jugendamt zusammen, um fachliche Beratung zu erhalten.

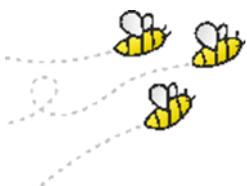
Der Kontakt mit dem Gesundheitsamt umfasst die Informationen und Meldungen zu Infektionsschutzgesetz

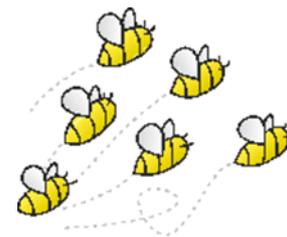
### Zahnarzt

Zur regelmäßigen Zahnprophylaxe besucht uns eine Zahnärztin, die mithilfe eines Bilderbuches, eines Spiels oder eines künstlichen Gebisses spielerisch und kindgerecht veranschaulicht, wie wichtig die tägliche Mundhygiene ist.

### Polizei

Für die Verkehrserziehung haben wir eine Kontaktperson bei der Polizeiinspektion 23-Giesing. Ein Polizist kommt zu uns in den Kindergarten und bespricht mit den Kindern das Verhalten im Straßenverkehr und übt das gehörte dann direkt bei unserem in der Nähe liegenden Zebrastreifen.

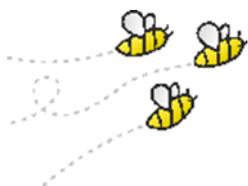


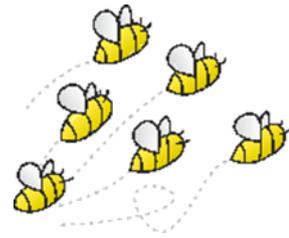


## **Weiterführende Schulen und Fachakademien**

Wir geben Schülern aus Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien die Möglichkeit, durch ein Praktikum Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu gewinnen.

Praktikanten von Berufsfachschulen, Fachoberschulen und Fachakademien begleiten und betreuen wir während ihrer Ausbildung und bieten ihnen ein umfassendes Lernfeld, in dem sie Erfahrungen in ihrem künftigen Beruf sammeln können.





## 10. Kinderschutzkonzept

### 10.1 Umsetzung des Schutzauftrages

Wir sind dazu verpflichtet im Rahmen des Kinderschutzgesetzes §8a SGB VIII den Schutzauftrag wahrzunehmen.

Das pädagogische Personal nimmt dazu regelmäßig an Teamfortbildungen und Informationsveranstaltungen zum Thema Kinderschutz teil.

Der Austausch und die kollegiale Beratung im Team findet regelmäßig statt.

Die Dokumentation ist bei einem begründeten Verdacht oder im Falle des Bekanntwerdens einer Kindeswohlgefährdung notwendig, verpflichtend und damit unerlässlich.

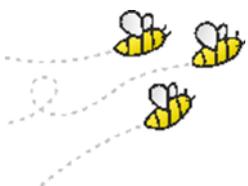
Unser Fachpersonal kann erweiterende Führungszeugnisse nach § 30 Absatz 1 vorweisen. Diese werden alle 5 Jahre erneuert.

Wenn Sie diesbezüglich umfangreiche Informationen möchten, verweisen wir auf unserer Homepage [www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-harlaching](http://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-harlaching) Unter „Kindergarten Hl. Familie“ finden Sie ein **separates Schutzkonzept**.

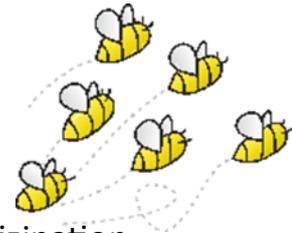
## 11. Qualitätssicherung

### 11.1 Elternumfrage

Die Elternbefragung zum Kindergarten und der pädagogischen Arbeit wird einmal im Jahr (Frühjahr) durchgeführt. Hierbei handelt es sich um einen mehrseitigen Fragebogen, der von den Eltern freiwillig und anonym ausgefüllt werden kann. Dieser Fragebogen wird dann ausgewertet und die Ergebnisse für alle Eltern ersichtlich ausgehängt.



## 11.2 Regelung des Beschwerdemanagements



Das Beschwerdemanagement gehört wie der Kinderschutz und die Partizipation zu den grundlegenden Bestandteilen des Kinderschutzgesetzes. Die Rechtsgrundlage des Beschwerdemanagements ist §45 SGB VIII.

Die Eltern haben anhand dieses Gesetzestextes das Recht, Beschwerden jeglicher Art an die Einrichtung weiterzugeben.

Elternbeschwerden werden im Rahmen unseres Beschwerdemanagements auf allen Ebenen zeitnah, verantwortungsbewusst und aufklärend bearbeitet und als Impuls zur Veränderung unserer Arbeit gewertet.

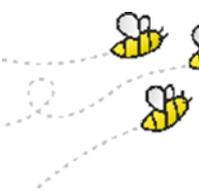
Bei Fragen, Anregungen oder Beschwerden bitten wir die Eltern immer zuerst, den Kontakt mit den pädagogischen Fachkräften aufzunehmen. Die Kindergartenleitung wird auf Wunsch der Eltern hinzugezogen. Sollte keine Lösung erzielt werden können, wird ein Repräsentant des Trägers der Einrichtung hinzugezogen.

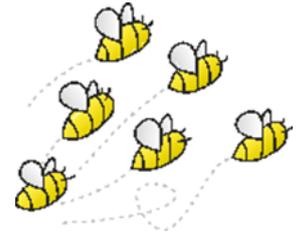
## 11.3 Kinderkonferenz

Die Kinderkonferenz ist ein demokratisches Gremium, das Kindern die Möglichkeit gibt, am gemeinsamen pädagogischen Alltag teilzunehmen. Es ist eine Art, Kinder am Einrichtungsgeschehen zu beteiligen, indem sie ihre Themen, Fragen, Ideen, Sorgen und Nöte einbringen können. Eine Kinderkonferenz bietet den Raum für einen Austausch für gemeinsame Entscheidungen, bei denen sich niemand umgangen fühlen soll und jeder zu Wort kommen darf. Das Ziel einer Kinderkonferenz ist, die Kinder ernst zu nehmen und ihnen eine Stimme zu geben.

### Dabei besprochen werden:

- Aktuelle Themen der Kinder
- Gestaltung des Gruppenraumes
- Gruppenregeln
- Demokratische Abstimmungen z.B. in den Garten gehen ja/nein

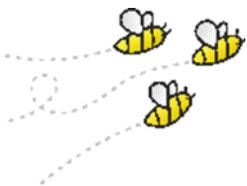




## 11.4 Gesetzliche Vorgaben

Als staatlich anerkannter Kindergarten sind wir verpflichtet, folgende Gesetze einzuhalten:

- Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBig)
- Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG)
- SGB VIII
- SGB XII
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- Datenschutzgesetz
- Lebensmittelhygiene-Verordnung
- Lebensmittelinformations-Verordnung (LMIV)
- UN-Kinderrechtskonventionen



## 12. Quellenverzeichnis

- Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetze (BayKiBiG)
- Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung



Gefördert durch die Landeshauptstadt München



Landeshauptstadt  
München  
**Referat für  
Bildung und Sport**